

## Welche Rolle spielen Tiere bei der Verbreitung von SARS-CoV2?

### Risikoeinschätzung zur Fütterung von Tieren durch Besucher in Wildparks.

Mit Stand 15.06.2020 kann der DWV e.V. folgende Risiko-Einschätzung zu möglichen Tierkontakten zwischen Besuchern und Zootieren bei einer erlaubten Fütterung abgeben:

Bisherige Untersuchungen weisen auf Fledermäuse als Ursprung von SARS-CoV-2 hin. Unbekannt ist nach wie vor, ob SARS-CoV-2 direkt von Fledermäusen auf den Menschen übertragen wurde oder ob eine weitere Tierart als Zwischenwirt eine Rolle spielte.

Verschiedene Coronaviren kommen natürlicherweise auch bei Wild-, Heim- und Nutztieren vor. Diese sind allerdings von den Erregern der schweren respiratorischen Erkrankungen des Menschen deutlich zu unterscheiden.

Das Friedrich-Loeffler-Institut und andere Einrichtungen haben Studien zur Empfänglichkeit von Tieren gegenüber SARS-CoV-2 begonnen. Diese sind wichtig, um eine mögliche Gefährdung für Mensch und Tier abschätzen zu können und zu testen, ob sie sich zum Virusreservoir entwickeln könnten. Die ersten Zwischenergebnisse zeigen, dass sich weder Schweine noch Hühner und Enten mit SARS-CoV-2 infizieren lassen.

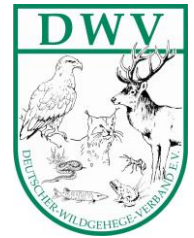
Inzwischen bekannt ist, dass sich Katzen (Hauskatzen und Tiger, möglicherweise auch andere Arten), Frettchen, Amerikanischer Mink, Goldhamster und Hunde (geringe Empfänglichkeit) infizieren können. Eine Übertragung über Tröpfcheninfektion bzw. Kontakt von Frettchen zu Frettchen sowie von Katze zu Katze ist beschrieben. Auf Zuchtfarmen für Amerikanische Minke in den Niederlanden gab es Ausbrüche mit schwerer Erkrankung bei Minken und Ansteckung von Mitarbeitern durch infizierte Minke. In Studien mit nichthumanen Primaten konnten Rhesusaffen, Javaneraffen und Weißbüschelaffen infiziert werden. Erste Infektionsversuche an Ägyptischen Nilflughunden mit SARS-CoV 2 waren zwar erfolgreich, die Tiere zeigten aber keine Symptome und übertrugen die Infektion nicht effektiv auf ihre Artgenossen.

Um das Risiko der Verbreitung von SARS-CoV-2 durch Tiere besser einschätzen zu können wird in Deutschland aktuell eine Meldepflicht für bestätigte Fälle von SARS-CoV-2 bei Tieren eingeführt. Von der Meldepflicht erfasst werden sollen viruspositive Befunde aller vom Menschen gehaltenen Tiere (einschließlich Zoo- und Gehegetiere).

Zu diesem Zeitpunkt gibt es nur einen Anhaltspunkt das Tiere bei der Verbreitung von SARS-COV-2 eine Rolle spielen (Amerikanischer Mink, Niederlande). Das Risiko, dass Tiere zur Verbreitung beitragen, wird allgemein als gering eingeschätzt. Die Wahrscheinlichkeit, dass Wiederkäuer empfänglich für SARS-COV-2 sind, kann als sehr gering eingeschätzt werden, so dass auch das Füttern dieser Tiergruppe durch Besucher kein Problem darstellt, wenn die geforderten Abstandsregeln zwischen den Besuchern eingehalten werden.

- 2 -





- 2 -

**Achtung:**

- Da Frettchen und Minke empfänglich für SARS-CoV-2 sind, gilt dies möglicherweise auch für andere Marderartige.
- Einheimische Fledermausarten sind nicht mit SARS-CoV-2 infiziert. Es konnten zwar verschiedene Coronaviren in heimischen Fledermausarten nachgewiesen werden. Diese sind jedoch nur entfernt mit humanen SARS-Coronaviren verwandt und daher für Menschen irrelevant.
- Die Übertragbarkeit auf verschiedene Arten nichthumaner Primaten ist wahrscheinlich.

Um mögliche Risiken auszuschließen, ist es vorläufig empfehlenswert, unnötige Kontakte zu folgenden Tiergruppen zu vermeiden und verstärkt auf Einhaltung der Hygieneregeln zu achten:

- Katzenartige
- Marderartige
- Fledermäuse / Flughunde
- Primaten

**Quellen:**

<https://www.fli.de/de/aktuelles/tierseuchengeschehen/coronavirus/>

<https://www.deutsche-fledermauswarte.org/fledermaeus-und-sars-cov-2>

<https://www.cdc.gov/coronavirus/2019-ncov/daily-life-coping/animals.html>

Entwurf „Dritte Verordnung zur Änderung der Verordnung über meldepflichtige Tierkrankheiten“ Stand 12.05.2020

**Autoren:**

*Dr. Florian Brandes, Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen*

*Dr. Julia Gräfin Maltzan, Akademie für Zoo- und Wildtierschutz e.V.*

*Prof. Dr. Stephan Neumann, Kleintierklinik, Tierärztl. Institut Göttingen*

*Dr. Dominik Fischer, Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische; Justus-Liebig-Universität Gießen*

